

Leitfaden für Aushandlungsprozesse in der Zusammenarbeit von Logopädie und Heilpädagogischer Früherziehung

1. **Selbstklärung / Selbstdefinition:** Beide Fachpersonen klären für sich ihr berufliches Selbstverständnis und kommunizieren die ihnen wichtigen Punkte in der Zusammenarbeit.
 - berufliches Grundverständnis
 - Bedingungen des eigenen Berufsfeldes
 - Arbeitsweise, Haltung und therapeutische Ansätze in der Arbeit
 - Fachliche Angebote
 - Fachliche Vernetzung
 - Aspekte der eigenen Persönlichkeit
 - Erfahrungshintergrund
 - Aufgaben und Funktionen
 - Rahmenbedingungen
 - Umfang und Art der Kooperation

2. **Analyse der aktuellen Situation:** Beide Fachpersonen tragen ihr Wissen bezüglich des aktuellen Falles zusammen.
 - Was, wie, warum arbeite ich mit diesem Kind?
 - Involvierte Personen und deren Rollen, Funktionen und Aufgaben
 - Vorgeschichte
 - Aktuelle Ziele, Themen und offene Fragen
 - Rahmenbedingungen und Strukturen
 - Umfang und Art der (künftigen) Kooperationsmöglichkeiten
 - Die bisherige Zusammenarbeit

3. **Gemeinsames Grundverständnis:** beide Seiten entwickeln eine gemeinsame Sicht des Förderbedarfs und der Ziele. Sie vereinbaren, wer welchen Beitrag leistet.
 - Gemeinsame Vorstellung des Kindes und seines Förderbedarfs entwickeln (z.B. anhand von Videoaufnahmen)
 - Welches ist die gemeinsam getragene Zielvorstellung in Bezug auf das Kind und seine Familie?
 - Gemeinsam die Schwerpunkte definieren
 - Welcher Beitrag kann die einzelne Fachkraft dazu leisten (Synergien finden und nutzen, Zuständigkeiten klären)?

4. **Umsetzung:** Beide Fachkräfte erarbeiten die Verantwortlichkeiten.
- Arbeit mit dem Kind: wer, was, wo, wann, wie?
 - Zusammenarbeit mit den Eltern: wer, was, wo, wann, wie?
 - Gestaltung der Zusammenarbeit (Information, Sitzungen, Zuständigkeiten, Hospitationen, gemeinsame Abklärungen): wer, was, wo, wann, wie?
 - Finanzierung
 - Umgang mit Konflikten, Konkurrenz und Drucksituationen
 - Überprüfung des Förderprozesses und der Kooperationsvereinbarungen: wann, wie?

Die Zusammenarbeit soll stattfinden auf der Basis von

Offenheit, Toleranz, gegenseitigem Respekt, Transparenz, Kreativität, gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung.

Mit der konkreten Zusammenarbeit sollte eine gemeinsame Sprache entwickelt werden.

Zukunftsperspektiven

Beide Berufsgruppen gemeinsam bei Kinderärzten darstellen

Zusammenarbeit auf der Ebene der Berufsverbände

Gefässe schaffen für gemeinsame Treffen (Logopädinnen und Früherzieherinnen)

Gegenseitiges Hospitieren

Intervision/Supervision interdisziplinär

Gemeinsame Weiterbildungen

Ergänzende Literatur

Kühl: Kommunikation und Kooperation im System Frühförderung. VHN 2004/1, S. 70-82